

Schuld und Schulden

Ich frage mich, ob der Prophet Amos je wieder zu einem Fest in Israel eingeladen worden ist. Ich kann es mir nicht denken. Jedenfalls nicht nach folgender Botschaft, die er im Namen des Herrn ausrichtet: „Ich bin euren Feiertagen gram und verachte sie und mag eure Versammlungen nicht riechen.“ Konnten sie vielleicht im alten Israel nicht ordentlich feiern? So dass Gott keine Lust hat dabei zu sein? Aber Amos ist ja noch nicht fertig mit seiner Botschaft: „Und wenn ihr mir auch Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich kein Gefallen daran und mag auch eure fetten Dankopfer nicht ansehen.“ Soll man denken, die konnten nicht braten und brutzeln, dass Gottes nicht einmal riechen mag, was da zubereitet wird? Aber Amos hat immer noch etwas zu sagen: „Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder, denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören.“ Hätte man die Harfenspieler nochmal zur kirchenmusikalischen Fortbildung schicken müssen, bevor man sich Gott zu Gast lädt?

Ich glaube das nicht. Alles spricht dafür, dass im alten Israel gut gefeiert wurde, das Essen schmeckte und die Harfen schön anzuhören waren. Es ist nur so, dass der Herr noch anderes gesehen, gehört und gerochen hat. Das passte nicht zum Fest. Misstöne steigen zu Gott auf, weil die die Armen nach dem Mantel rufen, den sie wegen ihrer Schulden verpfänden mussten. So steht es in Amos 2. Der Mantel darf nach Recht und Gesetz nicht genommen werden. Gott mag auch das Essen nicht riechen, weil die Reichen Israels die gepfändeten Mäntel nehmen, um darauf zu essen und zu trinken.

So geht es nicht. Vielmehr soll es so sein, sagt Amos: „Es ströme aber das Recht wie Wasser“. Er wünscht sich ein Land, in dem einer Wohnung und Kleider und Essen hat, ohne sich dafür bei anderen zu verschulden.

Darum bitte ich: Dass Menschen aus eigener Kraft ermöglichen können, was wichtig ist. Manche Menschen mögen Schulden haben, weil sie leichtsinnig waren. Die meisten haben Schulden, weil sie ein Haus brauchten, zur Arbeit fahren wollen

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Christof Hartge, Pfarrer
Altwildungen

29.06.2012

und ihre Kinder gut ausbilden wollen. Das kann so nicht recht sein. Etwas stimmt nicht, wenn Menschen sich deswegen verschulden. Vielleicht stimmt es nicht ganz so schlecht wie zu Amos Zeiten, aber doch schlecht genug. Er hoffte, dass das Recht klinge, als ströme das Wasser, wie ein nie versiegender Bach.

Das hoffe ich auch.